

Protokoll zur 3. ordentlichen Sitzung des
Studierendenparlaments der Universität Passau
am 07.12.2017

Inhaltsverzeichnis

1	Formalia	2
2	Protokolle	3
2.1	Protokoll der 1. ordentlichen Sitzung vom 09.11.2017	3
2.2	Protokoll der 2. ordentlichen Sitzung vom 23.11.2017	3
3	Campus Crew	3
4	Mittelzuweisung	3
5	Aussprache AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017	4
6	Anträge	10
6.1	Eilantrag der LHG zur Rücknahme des AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017	10
6.2	Antrag des Präsidiums zur Änderung der GO	10
6.3	Eilantrag des RCDS zum Austritt aus dem Zusammenschluss freier Studierender (fzs)	11
7	Aussprache fzs	11
8	Beauftragte	11
8.1	Berichte von Beauftragen	11
8.2	Wahl der Beauftragten für Hochschulgruppen-Vernetzung	13
9	AK Zielvereinbarung	13
10	Berichte	13
10.1	Präsidium	13
10.2	AStA	14
10.3	Fachschaften	14
10.4	Senatoren	14
11	Sonstiges	14

1 Formalia

Protokollant:	Michael Luppert
Ort:	SR029, Universität Passau
Begin:	20:05 h
Ende:	00:03 h

Anwesende Mitglieder des Studierendenparlaments

Simon Kalmbach	(RCDS)
Lukas Cramer	(RCDS)
Sarah Wolpers	(RCDS)
Michael Luppert	(LHG)
Daniel Prause	(LHG)
Andreas Brunner	(LHG)
Matthias Röpke	(LHG)
Antonia Mantel	FS Philo
Ruth Stienen	FS Jura
Benedict Rotering	FS Wiwi
Jonas Pöhler	FS FIM
Ansgar Münichsdorfer	(GHG)
Tobias Rieth	(GHG)
Christoph Störmer	(GHG)
Christina (Nina) Schmidt	(GHG)
Lea Jung	(LUKS)
Kim Seibert	(JUSO-HSG)
Vincent Hogenkamp	(JUSO-HSG)
Julian Bäumler	(JUSO-HSG)

Anwesende Mitglieder des AStA des Wintersemesters 2017/18 und Sommersemesters 2018

Kim Seibert	(JUSO-HSG)
Lukas Cramer	(RCDS)
Tobias Rieth	(GHG)
Matthias Röpke	(LHG)
Theresa Seidel	(JUSO-HSG)
Mathias O'Mahoney	(GHG)
Kilian Straube	(LHG)

Anwesende Senatoren des Wintersemesters 2017/18 und Sommersemesters 2018

Kim Seibert	(JUSO-HSG)
Lukas Cramer	(RCDS)

Anwesende Mitglieder des AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017

Hendrik Pelzl	(GHG)
Maren Romstedt	(LUKS)
Johannes Stahl	(JUSO-HSG)

Christoph stellt die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit des Studierendenparlaments fest. Es wurde fristgerecht geladen. Es sind zu Beginn der Sitzung 19 von 21 Mitgliedern des Studierendenparlaments anwesend. Lukas hat als Senator sowie gewähltes Mitglied des Studierendenparlaments zwei Stimmen. Die drei abwesenden Mitglieder haben ihre Stimmen vorab an anwesende Mitglieder des Studierendenparlaments übertragen:

- Charlotte Guske (GHG) auf Tobias Rieth (GHG),

- Joscha Leberknecht (JUSO-HSG) auf Vincent Hogenkamp,
- Lisa Wimmer (FS Jura) auf Ruth Stienen (FS Jura).

Andreas kritisiert, dass Finanzplan nicht ordnungsgerecht mit der Einladung zur Sitzung verschickt wurde. Er fügt hinzu, dass darunter einer konkrete Auflistung gehört, wofür Gelder verwendet werden sollen. Verschickt wurde eine Sockelzuweisung. Diese reiche aber nicht aus. Des Weiteres fehle eine solche Auflistung für das vergangene Jahr. Christoph meint, dass die GO in diesem Punkt nicht sehr präzise sei. Die Fachschaften WiWi, Philo und FIM sowie der AStA hätten ihre Finanzpläne dem Präsidium zukommen lassen. Julian verlässt die Sitzung um die Dokumente für alle auszudrucken. Nina meint, dass die GO für diesen Fall vorsieht die Sitzung für 10 Minuten zu unterbrechen um die Finanzpläne zu studieren. Christoph schlägt vor die GO in diesem Punkt langfristig zu präzisieren. Julian ist wieder zu Sitzung anwesend. Die Tagesordnung wird in Absprache mit den Mitgliedern des Studierendenparlaments wie im Inhaltsverzeichnis aufgelistet abgeändert.

2 Protokolle

2.1 Protokoll der 1. ordentlichen Sitzung vom 09.11.2017

Andreas merkt an, dass das Protokoll einige formale Kriterien nicht erfülle. Insbesondere würden Anwesenheitsliste sowie der Name des Protokollanten fehlen. Es wird sich darauf geeinigt, dies in Zukunft im Protokoll festzuhalten. Diese Punkte sollen ergänzt werden. Das Protokoll wird angenommen.

2.2 Protokoll der 2. ordentlichen Sitzung vom 23.11.2017

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

3 Campus Crew

David Winter von der Campus Crew stellt kurz ein Projekt vor, um der Studierendenschaft der Universität Passau die Arbeit des Studierendenparlaments und des AStA näher zubringen. Hierzu soll jedes Mitglied des Studierendenparlaments die Möglichkeit erhalten in einem vier-minütigen Video einen festen, von der Campus Crew erstellten, Fragenkatalog zu beantworten. Der Inhalt des Fragenkatalogs soll vorher bekannt gegeben werden, um eine gründliche Vorbereitung zu gewährleisten. Ein genaues Konzept wird David Winter an Christoph per Email schicken. Diese Informationen werden dann im Zuge der Einladung zur nächsten ordentlichen Sitzung verschickt.

4 Mittelzuweisung

Die Haushaltspläne der Fachschaften Wiwi, Philo und FIM sowie der des AStA für das Wintersemester 2017/18 und Sommersemester 2018 werden an die anwesenden verteilt. Die Haushaltspläne der Fachschaften Wiwi, Philo und FIM sowie der des AStA für das Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017

liegen nicht vor. Um 20:27 wird die Sitzung zur Einarbeitung unterbrochen. Um 20:40 eröffnet Christoph die Sitzung wieder. Andreas merkt an, dass der Haushaltsplan des AStA einige Unstimmigkeiten enthalte. Ferner würden wenige Minuten nicht ausreichen, um diese Vorschläge gründlich durchzugehen. Es wird vorgeschlagen aufgrund dieser inhaltlicher Fehler und des Verfahrensfehlers den Tagesordnungspunkt Mittelzuweisung auf eine Sondersitzung des Studierendenparlaments zu verschieben. Diese soll am 14.12.2017 um 20:00 h stattfinden. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Die FS Jura verspricht bis Freitag, den 08.12.2017, ihren Haushaltsentwurf dem Präsidium zukommen zu lassen. Für die Sondersitzung sollen die Haushaltspläne für das Wintersemester 2017/18 und Sommersemester 2018 sowie die vergangenen Haushaltspläne des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017 mit der Einladung zur Sondersitzung verschickt werden.

5 Aussprache AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017

Christoph eröffnet den Tagesordnungspunkt. Er betont, dass zu dieser Sitzung auch die Mitglieder des AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017 schriftlich eingeladen wurden. Vom alten AStA sind genau drei Personen anwesend: Hendrik Pelzl (GHG), Maren Romstedt (LUKS) und Johannes Stahl (JUSO-HSG). Die restlichen Mitglieder des alten AStA: Pia Hauptelshofer (LUKS), Sarah Rommel, Sebastian Ihle, Till Apperdanier (LUKS) und Jessica Steiniger haben sich beim Präsidium des Studierendenparlaments für ihre Abwesenheit nicht entschuldigen lassen. Die Redeliste wird eröffnet. Matthias hat als erster das Wort:

„Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, heute haben wir uns versammelt, da wir den AStA letztes Semester zwar entlastet haben aber die Aussprache über deren Arbeit ausblieb. Die Aussprache an sich ist ein wichtiges Element parlamentarischer Kontrolle. Der AStA ist dem Stupa rechenschaftspflichtig. Viele der Mitglieder des alten AStAs blieben der letzten Sitzung des alten Stupas jedoch fern und somit hätte die Aussprache de facto ihren Sinn verfehlt. Es freut mich, dass von den ehemaligen Mitgliedern drei anwesend sind. Die Anwesenden beweisen insofern Haltung. Seit Oktober bin ich Mitglied des AStAs. Dabei habe ich den diesjährigen Weihnachtsmarkt organisiert. Die Grundidee eines Verkaufs für den guten Zweck, dem einhauchen von Leben und Kultur der Uni hatte mich von Anfang an in ihren Bann gezogen. Das Zusammenarbeiten der Hochschulgruppen und das hehre Ziel dabei auch etwas Gutes zu erreichen. Während meiner Arbeit bin ich jedoch vor zwei Wochen auf etwas gestoßen, das mich fassungslos machte. Im Konkreten geht es um den Weihnachtsmarkt der Hochschulgruppen, welcher im letzten Jahr vom damaligen AStA organisiert wurde. Der Weihnachtsmarkt funktioniert folgendermaßen: Alle Teilnehmenden Hochschulgruppen einigen sich in einer gemeinsamen Sitzung auf einen Spendenzweck. Letztes Jahr waren es 30 Hochschulgruppen. Daraufhin sucht sich jede Hochschulgruppe selbst ein Produkt aus welches sie am Markt verkaufen möchte. Die Einnahmen des Verkaufs aller Hochschulgruppen werden dann im AStA gesammelt und im Ganzen spätestens im darauffolgenden Januar an die ursprünglich festgelegten Zwecke gespendet. Als ich aus Vorbereitungsgründen in

Erfahrung bringen wollte wie die Organisation letztes Jahr funktioniert hatte, stieß ich auf erhebliche Dokumentationslücken. Erst am 22. Mai 2017, über 6 Monate nach dem Weihnachtsmarkt, behandeln die nicht-öffentlichen Protokolle dieses Thema zum ersten Mal wieder. Nur mit größter Mühe ließ sich, aufgrund grammatikalischer und protokollarischer Fehler erschließen, dass etwas verheerendes passiert ist. Um Punkt 6. 'Geld' zu zitieren:

'FCLR: AStA fclr group will fclr nicht nutzen um Schwarzgeld zu bekommen, da doch zwei getrennte Teams und das Weihnachtsmarktgeld lag so lang rum. Vorschlag das Aufwandsentschädigungen auch auf kooptierte aufgeteilt wird, Sebastians Teil für Weihnachtsmarkt verwenden, Aufwandsentschädigung Teil um Geld zusammen zu holen. Gebühren für Webseite abrechnen und für Weihnachtsmarkt nehmen, hoffen das Babe Geld einbringt und dafür verwenden. Offizielle Mittel sollen nicht für etwas aufkommen, dass AStA verbockt hat. Geld von Festival (was Festival AStA schuldet) ausgelegt bis Aufwandsentschädigung im September kommt ⇒ 200 Euro plus Geld von Babe'.

Dem weiteren Verlauf der Ereignisse ist der AStA den nachfolgenden Protokollen nach zu urteilen nicht nachgegangen. Auch hat er sich öffentlich nicht dazu geäußert. Da Sebastian Ihle, letztjähriger Finanzreferent und Organisator des Weihnachtsmarktes sich dem Thema wiederholt entzog, beschloss ich, dass Gespräch mit den festgelegten Empfängern des Geldes zu suchen. Nach kurzer Kommunikation mit diesen stellte sich erschreckenderweise heraus, dass sie niemals die Gelder der Hochschulgruppen vom alten AStA erhalten hatten. Als ich Sebastian Ihle damit konfrontierte versuchte er wieder meine Bitte um Berichterstattung abzuweisen. Er hatte sich dieses Semester in den AStA kooptieren lassen um die Funktionsfähigkeit des AStA mit seinem Wissen über dessen Aufgaben und Verpflichtungen aufrecht zu erhalten. Dieser Aufgabe ist er gerade wegen seines Schweigens und Herauszügerns in keiner Weise nachgekommen. Da im Rechenschaftsbericht auch keine Zahlen zu den Spenden genannt wurden und auch keine Auffälligkeiten angemerkt wurden stand ich vor einem Rätsel. Im Versuch den Sachverhalt aufzuklären lud der AStA Sebastian Ihle zweimal zu unseren Sitzungen explizit zu diesem Thema ein. Trotzdem kam Sebastian Ihle zu keiner Sitzung und wurde daraufhin, wegen des erheblichen Vertrauensbruchs entkooptiert. Es wäre seine Pflicht und Verantwortung als alter und neuer Finanzreferent und Mitglied des AStA gewesen bei der Aufklärung dieses Sachverhaltes dem AStA beizustehen. Jedoch stellt sich auch die Frage wieso im Stupa nie darüber berichtet wurde? Wieso die Hochschulgruppen nie über diese Verfehlung informiert wurden? Wieso der alte AStA seinen Verpflichtungen gegenüber der Studentenschaft nicht nachgegangen ist. Es ist Geld verschwunden. Nicht das Geld der Uni. Sondern hart erarbeitetes Spendengeld. Trotzdem bewies der AStA damals keine Haltung, suchte nicht das Gespräch und bemühte sich nicht um eine Aufklärung der Geschehnisse. Die Studentenschaft verdient die Aufklärung der Geschehnisse. Die Studentenschaft verdient die Wahrheit. Darum sind wir heute hier“.

Die LHG verteilt Kopien des Rechenschaftsberichts des alten AStA an die anwesenden Mitglieder des Studierendenparlaments sowie an weitere Interessierte. Jonas verlässt um 21:00 h die Sitzung. Sein Stimmrecht überträgt er an Antonia. Hendrik, der im Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017 studentischer Senator und somit in dieser Zeit insbesondere Mitglied des AStA und Studierendenparlament war, erhält das Wort. Er spricht von massiven Kommunikationsproblemen im alten AStA. Hendrik teilt den Anwesenden mit,

dass Sebastian Ihle, einer von zwei Finanzreferenten des alten AStA, für sehr viele Dinge verantwortlich war. Er versichert, dass die anwesenden Mitglieder des alten AStA – Hendrik, Maren und Johannes – so gut wie möglich dem Studierendenparlament Rede und Antwort stehen werden. Er geht auf die Sitzung des AStA vom 22.05.2017 ein. In dieser Sitzung wurde festgehalten, dass die Geldkassette, in der die Spendengelder des Weihnachtsmarktes der Hochschulgruppen aus dem AstA-Büro entwedet wurde. Jedoch fügt Hendrik hinzu, dass zumindest Teilen des alten AStA bereits Ende April, Anfang Mai bekannt war, dass das Geld fehlt. Ferner hätte niemand, außer Sebastian Ihle, gewusst wo genau im AstA-Büro die Geldkassette aufbewahrt wurde. Auf Nachfrage, wieso der damalige AStA zu jenem Zeitpunkt nicht zur Polizei gegangen ist, antwortet Hendrik, dass es sich bei den verschwundenen Spenden nicht um Gelder des „Gremiums“ gehandelt hätte. Er fügt hinzu, dass sämtliche AStA-Gelder der Universität seien, bis auf das sogenannte „Schwarzgeld“. Mit diesem Begriff habe der alte AStA unter anderem die Getränkekasse bezeichnet. Hendrik betont nochmals, dass es Sebastian Ihles Verantwortung gewesen wäre die von den Hochschulgruppen eingesammelten Spendengelder weiterzuleiten. Diese Gelder hätten „sehr lange einfach rungelegen“. Der genaue Zeitpunkt des Diebstahls lasse sich nicht mehr rekonstruieren. Zur Ersetzung der verloren gegangenen Gelder, habe sich der damalige AStA auf folgenden Lösungsvorschlag geeinigt: Man wollte Teile der Aufwandsentschädigungen der gewählten AStA Mitglieder sowie der studentischen Senatoren nehmen um die verloreneren gegangenen Spenden auszugleichen. Zur Bestimmung des notwendigen Geldbetrages habe Sebastian Ihle den Mitgliedern des alten AStA berichtet, dass es sich bei den gesammelten Spenden um 390 Euro gehandelt haben soll. Eine Überprüfung dieser Aussage war dem alten Asta nicht möglich, da sich in der gestohlenen Kasse alle Unterlagen zum Thema Finanzen des Weihnachtsmarktes befunden haben. Ferner wollte der alte AStA die Einnahmen aus verschiedenen kommenden Veranstaltungen wie beispielsweise die „Balkan Beats“ verwenden, um den Schaden auszugleichen. Zuletzt erklärt Maren, dass folgendermaßen noch weitere Geld beschafft hätten werden sollen. Die Webseite des Asta lief zum damaligen Zeitpunkt über Sebastian Ihle, als Privatperson. Insbesondere finanzierte er die Kosten für diese aus eigener Tasche und reichte diese nicht bei Universität ein. Es wurde vorgeschlagen, dass Sebastian Ihle diese Kosten einreicht, die Rückerstattung der Universität jedoch zum Ersatz der verlorenen gegangenen Spendergelder nutzt. Hendrik und Maren fassen den Plan des AStA zusammen: Der AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017 die verlorenen gegangenen Spenden der Hochschulgruppen des Weihnachtsmarktes im Dezember 2016 durch

1. Teile der Aufwandsentschädigungen der gewählten AstA-Mitglieder sowie der studentischen Senatoren - 60,75 EURO pro Person,
2. Abrechnung der Webseite,
3. Gewinne von zukünftigen Veranstaltungen

auszugleichen. Hendrik hält fest, dass die Aufwandsentschädigungen erst im Oktober 2017 ausgezahlt wurden und die besagten 60,75 EURO pro Person an Sebastian Ihles privates Konto überwiesen wurden, mit dem Ziel diese Gelder an die eigentlich begünstigten Hochschulgruppen weiterzuleiten. Er räumt ein,

dass es ein Fehler war im Rechenschaftsbericht die verloren gegangenen Spendengelder nicht zu erwähnen. Er bestätigt, dass es allen Mitgliedern des AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017 klar war, dass zu diesem Zeitpunkt keine Gelder ersetzt wurden. Jedes Mitglied des alten AStA hätte den Rechenschaftsbericht gelesen, sagt Hendrik. Er fügt hinzu, dass er und weitere Mitglieder des alten AStA überrascht waren, dass im November 2017 die Spendengelder noch nicht überwiesen worden waren. Diese Tatsache hat der alte AStA vom amtierenden AStA erfahren. Hendrik hat mit Sebastian Ihle diesbezüglich gesprochen und in Erfahrung gebracht, dass Sebastian Ihle dazu bereit sei, die Gelder zurückzuüberweisen. Der amtierende Asta habe dies abgelehnt, so Hendrik. Hendrik teilt dem Studierendenparlament mit, dass der alte AStA über die Vorgehensweise des amtierenden AStA sehr verwundert sei. Dem Vorwurf, dass der alte AStA die gesammelten Spendengelder unterschlagen haben soll, widerspricht Hendrik. Johannes Stahl verlässt aufgrund von Krankheit die Sitzung um 21:06 h, nach Hendriks und Marens Ausführungen. Er überlässt dem Präsidium einen Bericht, den er als Mensa-Beauftragter dem Studierendenparlament noch zugänglich machen möchte. Lukas bedankt sich erstens, dass Hendrik, Maren und Johannes erschienen sind. Er kritisiert, dass jedoch die Vorsitzende Pia Hauptelshofer (LUKS) , sowie keiner der beiden Finanzreferenten Sebastian Ihle sowie Till Apperdanier (LUKS) , sowie kein weiteres Mitglied des AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017 zur Sitzung erschienen ist, obwohl diese explizit vom Präsidium eingeladen wurden. Ferner hinterfragt er was genau die Beweggründe des alten AStA waren die Polizei nicht einzuschalten. Maren berichtet, dass Pia Hauptelshofer und Sarah Rommel zur Zeit im Auslandssemester seien. Weiter erzählt Maren, dass Till zeitgleich zur Sitzung arbeiten müsse. Entschuldigungen für die Abwesenheit der restlichen Mitglieder des AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017 werden nicht vorgebracht. Lukas kritisiert, dass die Abwesenheit von Schlüsselpersonen in der Frage nach dem verlorenen gegangenen Geld Negieren von Verantwortung ist. Hendrik entgegnet diesem Vorwurf. Er berichtet dem Studierendenparlament, dass „wir Verantwortung, dafür dass die Hochschulgruppen kein Geld bekommen haben,“ übernehmen. Er bezieht sich auf das oben beschriebene Prozedere zur Ersetzung der verlorenen gegangenen Spendengelder. Lukas konstatiert, dass es tatsächlich ehrenwert sei, die verloren gegangenen Spendergelder aus eigener Tasche zu ersetzen . Er kritisiert jedoch scharf, dass weder den eigentlich begünstigten Hochschulgruppen, den Hochschulgruppen, die am Weihnachtsmarkt teilgenommen haben, oder dem Studierendenparlament Bescheid gegeben wurde. Kim berichtet vom Vorgehen des amtierenden AStA, als dieser erfahren hat, dass die Gelder des Weihnachtsmarktes 2016 abhanden gekommen sind. Sie schildert, dass der amtierende AStA sofort zur Polizei gegangen ist. Ferner hätten Lukas und sie selbst als studentische Senatoren das Gespräch mit der Universitätspräsidentin Professorin Jungwirth gesucht. Diese habe die beiden an den Kanzler der Universität Dr. Dilling weitergeleitet. Des Weiteren hält sie fest, dass die Versäumnisse des alten AStA nun vom amtierenden AStA zu beseitigen seien. Zuletzt kritisiert sie die Abwesenheit von Sebastian Ihle und weiteren wichtigen Mitgliedern des alten AStA scharf. Sarah fragt nach ob die Hochschulgruppen, die die Gewinne des Weihnachtsmarktes 2016 erhalten hätten sollen, bereits seit 12 Monaten darauf warten. Hendrik bejaht dies. Ein Vertreter der FS Jura fragt nach wie es dazu gekommen ist, dass die Webseite des AStA über Sebastian Ihles privates Kon-

to abgerechnet wird und wie Sebastian Ihle diese Kosten von der Universität erstattet werden. Hendrik kann diese Frage nicht beantworten. Er kenne sich damit nicht aus. Kim schlägt vor, dieser Angelegenheit kommende Woche nachzugehen. Simon fragt nach, für wen genau Hendrik spricht. Hendrik antwortet, dass er für die Mitglieder des AStA mit denen er vor der Sitzung noch Kontakt hatte sprechen würde. Darunter würden neben ihm selbst, Maren und Johannes zählen. Hendrik hält fest, dass er mit Till Apperdanier und Sebastian Ihle, den beiden ehemaligen Finanzreferenten, kaum Kontakt gehabt hätte. Maren sagt, dass Till Apperdanier und Sebastian Ihle zu zweit das Amt des Finanzreferenten des alten AStA ausgeübt und sich die Aufgaben aufgeteilt hätten. Sie fügt hinzu, dass der Weihnachtsmarkt 2016 unter Sebastian Ihles Verantwortung lag. Till Apperdanier wäre somit nicht über die Geschehnisse informiert gewesen. Ferner hält Maren fest, dass bereits Fehler eingeräumt wurden und sie jetzt nicht mehr wisse, was sie sonst noch tun könne. Andreas meint, dass die Tatsache, dass die Vorfälle weder der Polizei, der Universität, dem Studierendenparlament – der AStA ist diesem rechenschaftspflichtig - nicht gemeldet wurde nur zwei mögliche Schlussfolgerungen zu lassen würde. Der alte AStA habe „das mit Absicht getan“ oder er sei inkompetent. Ferner geht Andreas auf die aus Sebastian Ihles Gedächtnis stammenden 390 Euro, als Gesamtspendeneinnahmen des Weihnachtsmarktes 2016 ein. Andreas findet, dass dieser Betrag viel zu niedrig angesetzt sei. Zum Vergleich wird berichtet, dass der AStA am Weihnachtsmarkt 2017 allein 260 Euro Gewinn gemacht hat. Lukas berichtet, dass der alte AStA bereits in der Vergangenheit im Umgang mit Spendengeldern negativ aufgefallen ist. Im Gespräch zwischen Universitätspräsidentin Professorin Jungwirth und den beiden studentischen Senatoren Kim und Lukas habe die Präsidentin berichtet, dass sie 2016 - zu ihrem 50. Geburtstag - Bier im Wert von 500 Euro an das Campus Fest gespendet hätte. Die Erlöse aus dem Verkauf, die mindestens ebenfalls 500 Euro entsprechen hätten müssen, hätten an die Flutopfer von Simbach gehen sollen. Das Geld sei dort nie angekommen. Hendrik und Maren können zu diesem Vorwurf nicht Stellung nehmen. Sie meinen, dass das Campus Fest lief nicht über den AStA lief. Ferner kritisiert Lukas Marens Begründung, warum Till Apperdanier nichts zu dem Geschehnissen um den Weihnachtsmarkt wissen hätte sollen. Lukas meint, dass die Existenz von zwei Finanzreferenten nicht darin liegt, nebeneinander her zu arbeiten, sondern als gegenseitige Kontrollfunktion dienen soll. Matthias, der als Mitglied des amtierenden AStA den diesjährigen Weihnachtsmarkt organisiert hat, bezweifelt die angeschlagenen 390 Euro für den Weihnachtsmarkt 2016 ebenfalls. Ferner stellt er klar, dass die eingesammelten Gelder, Gelder der Hochschulgruppen waren und nicht Geld des AStA. Die Aufgabe des AStA habe vielmehr in der treuhänderischen Verwaltung dieser Gelder gelegen. Es schockiert ihn, dass auf diesen Umstand kaum eingegangen wurde. Des Weiteren bemängelt Matthias die Arbeitsweise des alten AStA. Es hält es für untragbar, dass nicht bekannt ist, welche Hochschulgruppe wie viel gespendet hat. Obgleich die Unterlagen laut Sebastian Ihles Aussage mit den Geldern gestohlen wurden, hätte der alte AStA bei den Hochschulgruppen dies erfragen können, meint Matthias. David Winter fragt nach, welche Hochschulgruppen durch die Spendengelder hätten begünstigt werden sollen. Matthias sagt, dass es sich um „Aktion Augen auf“, „Techno“, „Frauencafe“, sowie die „Studentische Rechtsberatung“ gehandelt haben soll. Die Gewinne des diesjährigen Weihnachtsmarktes sollen an „AIAS“ gehen. Antonia fragt nach wie es sein kann, dass unbekannt ist, welche Hochschulgruppe wie viel

gespendet hat. Hendrik betont, dass es Sebastian Ihles Aufgabe war und alle seine Unterlagen zum Weihnachtsmarkt in der Geldkassette waren und somit auch diese gestohlen wurden. Die anwesenden Mitglieder des alten AStA können keine genaueren Angaben machen. Hendrik rechtfertigt Sebastian Ihles Schätzung damit, dass beim Weihnachtsmarkt 2016 schlechtes Wetter gewesen sein soll. Ferner betont Hendrik, dass er Sebastian Ihle vertraut habe. Simon meint, dass 390 Euro Gesamtgewinn und 30 teilnehmende Gruppen einen durchschnittlichen Gewinn von knapp über 10 Euro pro Gruppe implizieren. Ferner stellt er fest, dass es keine Frage der Summe ist. Er fragt die anwesenden Mitglieder des alten AStA, „wieso [...] nicht einer Rückgrad gezeigt“ hat. Simon zieht den Schluss, dass es sich somit um eine gemeinsame Verschleierung handle. Des Weiteren kritisiert Simon, den Plan des alten AStA die verlorenen Spendergelder durch Gewinne der Veranstaltung „Balkan Beats“ teilzuersetzen. Sarah fragt nach, ob die 60,75 Euro pro gewähltes Mitglied des alten AStA an Sebastian Ihle überwiesen wurde und ob die Hochschulgruppen informiert wurden. Henrik antwortet, dass die Gelder an Sebastian Ihle überwiesen wurde aber die Hochschulgruppen nicht informiert wurden. Man wolle die Gelder „schnellstmöglich weiterleiten“. Ein Vertreter der FS Jura schlägt vor, dass der amtierende AStA alle Hochschulgruppen anschreiben soll, und fragen soll, wie viel Geld diese beim Weihnachtsmarkt 2016 gespendet haben. Die Gesamtsumme sei dann vom alten AStA zurückzufordern und an die eigentlich begünstigten Hochschulgruppen auszubezahlen. Matthias möchte vom alten AStA wissen was nun genau die Beweggründe waren, weder Polizei, die Universitätsleitung, das Studierendenparlament noch die Hochschulgruppen zu informieren. Hendrik versichert, dass er nun so ehrlich ist wie es ist möglich wäre. Es spreche nun für sich selbst und teilt dem Studierendenparlament mit, dass der alte AStA sich dazu entschieden habe, das rein intern zu lösen, weil die Tatsache, dass die Spendengelder 4 bis 5 Monate nicht weitergeleitet wurden und dann deren Diebstahl festgestellt wurde von großer Inkompetenz zeugt. Diese Blöße wollte man sich damals nicht geben. Lukas zitiert aus dem nicht-öffentlichen AStA Protokoll vom 22.05.17 Punkt 6. Er möchte von Hendrik wissen, was genau das bedeuten soll, sowie ob das umgesetzt wurde. Hendrik kann das nicht beantworten. Ruth sagt, dass Hendrik wohl nicht die richtige Person sei, um alle diese Fragen zu beantworten. Sie würde es schade und frustrierend finden, dass die Verantwortlichen nicht da seien. Stattdessen solle man mit den Verantwortlichen, also der ehemaligen Vorsitzenden Pia Hauptelshofer, und den ehemaligen Finanzreferenten Sebastian Ihle und Till Apperdanier sprechen. Ein Vertreter der Hochschulgruppe „Der Jurist“ sagt aus, dass diese beim vergangenen Weihnachtsmarkt 5 Euro eingenommen hätten. Sarah bezieht sich auf Hendriks Aussage, dass die gesammelten Spendengelder Universitäts-Gelder seien. Sarah folgert, dass zur Aufklärung des Sachverhaltes eine universitäts-interne Untersuchung stattfinden solle. Hendrik meint, dass das AStA-Budget Geld der Universität sei. Gelder die durch Partys oder sonstige Veranstaltungen eingenommen werden, seien keine Gelder der Universität. Er entschuldigt sich, falls er sich vorher missverständlich ausgedrückt haben sollte. Tobias fragt die Anwesenden wie weiter verfahren werden soll. Er meint, dass der AStA keine Mahnungen an Sebastian Ihle stellen könne. Simon fragt nach, ob die Gelder in den Semesterferien oder in der Vorlesungszeit verloren gegangen sind. Ferner möchte er wissen, was mit den Spendengeldern passiert ist, die nicht in bar dem AStA übergeben wurden, sondern an den AStA überwiesen wurden. Simon habe von einen Hochschulgruppen gehört, die

die Gelder überwiesen hätten. Die erste Frage kann Hendrik nicht beantworten. Zur zweiten meint Hendrik, dass er dachte, dass alle Einnahmen bar eingezahlt wurden. Kim stellt fest, dass der Weihnachtsmarkt im Dezember stattgefunden hat. Sie möchte wissen, wieso der alte AStA sich monatelang danach erst mit der Weiterleitung der Spendengelder auseinandergesetzt hat. Sie betont, dass die Abwesenheit der ehemaligen Finanzreferenten Till Apperdanier und Sebastian Ihle nicht hilfreich für Aufklärung der Geschehnisse sei. Sie meint, dass der amtierende AStA mehrmals das Gespräch erfolglos mit Sebastian Ihle gesucht hat. Christoph betont, dass das Präsidium Till Apperdanier und Sebastian Ihle zur Sitzung eingeladen hat. Maren geht auf Kims Frage ein. Sie entgegnet, dass die Gelder erst gesammelt werden und danach überwiesen werden sollten. Sie meint, dass die Gelder „spät angekommen“ seien. Viele Mitglieder des alten AStA hätten gedacht, dass die Gelder bereits vor den Semesterferien überwiesen worden wären. Die Redeliste ist geschlossen. Das Präsidium stellt einen GO-Antrag zur fünf-minütigen Unterbrechung der Sitzung. Dieser wird angenommen. Die Sitzung wird um 22:14 unterbrochen.

6 Anträge

6.1 Eilantrag der LHG zur Rücknahme des AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017

Die Sitzung wird um 22:26 wieder eröffnet. Daniel stellt folgenden Eilantrag: *„Das Studierendenparlament möge beschließen, die Entlastung des AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemester 2017 vom 20.07.2017 zurückzunehmen.“*

Er begründet ihn damit, dass Entlastung des alten AStA unter falschen Tatsachen erfolgt ist. Insbesondere die Ungereimtheiten um die eingenommenen Spenden des Weihnachtsmarktes 2016 waren dem damaligen Studierendenparlament bei der Entlastung unbekannt. Christoph sieht den Antrag formell, und nicht inhaltlich, kritisch. Er fragt, ob eine Rücknahme der Entlastung rechtlich möglich sei. Ramin Nikkho, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der juristischen Fakultät, findet, dass die Entlastung des alten AStA aus den genannten Gründen unwirksam ist. Er fügt hinzu, dass es jedoch sinnvoll wäre, den Antrag zur Abstimmung zu stellen, da somit, falls der Antrag angenommen würde, die Unwirksamkeit deklaratorisch festgehalten würde. Die Ausführungen des Juristen überzeugen das Präsidium nicht. Das Präsidium schlägt folgenden alternativen Antrag vor: *„Das Studierendenparlament möge feststellen, dass der Rechenschaftsbericht aufgrund dessen der AStA des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017 entlastet wurde, grobe Fehler enthält und das Studierendenparlament über wesentliche Punkte nicht ausreichend informiert hat.“*

Die LHG zieht ihren Antrag zurück. Christoph stellt zur Abstimmung, ob der Antrag zur Debatte zugelassen wird. Der Antrag wird angenommen. Christoph stellt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird angenommen.

6.2 Antrag des Präsidiums zur Änderung der GO

Der Antrag wird zurückgenommen.

6.3 Eilantrag des RCDS zum Austritt aus dem Zusammenschluss freier Studierender (fzs)

Lukas verliest den Antrag:

„Der Sprecher- und Sprecherinnenrat der Universität Passau tritt aus dem freier Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) e.V. aus.“

Er teilt den Studierendenparlament mit, dass es aufgrund technischer Problemen des RCDS-Email-Servers, der Antrag verspätet beim Präsidium eingegangen ist und somit als Eilantrag formuliert wurde. Die Eile begründet Lukas aus den Kündigungsfristen des fzs e.V.. Er meint, dass der Austritt noch 2017 erfolgen müsse, damit der AStA, unter der Voraussetzung das der Antrag angenommen wird, noch das ganze Jahr 2018 Mitglied wäre. Eva Gruse, eine Vertreterin des fzs, sagt, dass der Austritt aus dem fzs formal von der Mitgliederversammlung des fzs bestätigt wird. Die nächste Mitgliederversammlung des fzs würde im März 2018 stattfinden. Folglich sei es irrelevant, wann genau der Austritt kundgetan wird. Man müsse nur darauf achten, dass es vor der Mitgliederversammlung stattfinden würde. Der RCDS zieht den Antrag zurück. Es wird sich darauf geeinigt diesen als Antrag bei der Sondersitzung am 14.12.2017 zu behandeln. Kim verlässt um 22: 36 die Sitzung. Sie überträgt ihr Stimmrecht an Julian. Antonia verlässt um 22:39 die Sitzung. Sie überträgt ihr Stimmrecht an Ruth. Lea stellt den GO Antrag die Aussprache über den fzs als Tagesordnungspunkt hinzuzunehmen. Der Antrag wird angenommen.

7 Aussprache fzs

Eva Gruse vom fzs e.V. berichtet über die Arbeit des fzs. Sie teilt Flyer des Vereins aus. Eva berichtet, dass es sich beim fzs um eine Lobbygruppe im Bereich der Bildungspolitik handle. Der fzs versuche dabei vor allem bundespolitisch Einfluss zu gewinnen.

8 Beauftragte

8.1 Berichte von Beauftragen

Mensa Julian verliest den Bericht des Mensa-Beauftragen Johannes Stahl:

„Im Produktentwicklungsbüro werden neue Mensagerichte erdacht. Am Donnerstag trifft sich der Mensabeauftragte mit Herrn Reitmair um mit ihm die Thematik der Essensverschwendung und meinen Vorschlag, die Studierenden gezielt auf dieses Problem hinzuweisen, zu besprechen. Außerdem wird die Überfüllung der Mensa angesprochen und nachgefragt ob etwa eine Mensaerweiterung oder längere Öffnungszeiten in Planung sind. Es gibt auf der Seite des Studentenwerks außerdem das Angebot, alle Dienste des Studentenwerks zu bewerten, worauf wir hinweisen möchten.“

Hendrik verlässt die Sitzung um 23:18.

Sprachenzentrum Marco Zintl berichtet, dass es derzeit 45 Lektoren und Lehrbeauftragte 55 bis 60 gebe. Die Lehrbeauftragten seien selbstständig und nicht weisungsabhängig. Derzeit würden circa 8000 Studenten Angebote des Sprachenzentrums in Anspruch nehmen. Darunter gäbe es auch sogenannte

„verschwindende Studenten“. Dabei handele es sich um Studenten, die einen Sprachkurs zwar beginnen aber nach wenigen Lehreinheiten nicht erscheinen würden. Ferner berichtet Marco, dass Stelle pro Jahr 70.000 bis 80.000 Euro für Festangestellte koste. Das Sprachzentrum erhoffe sich eine zweite Festanstellung für Fremdsprachenbereich Deutsch. Derzeit wurden die Koordinatoren - z.B. Herr Müller - ihr Lehrdeputat überschreiten. Ferner erzählt Marco, dass eine generelle Anwesenheitspflicht für Sprachkurse nicht möglich sei. Diese wäre jedoch für die Raumplanung notwendig. Ferner sei es von der Natur ein Sprachkurses aus notwendig sich aktiv an einem Sprachkurs zu beteiligen. Die Planung der Sprachkurse für das kommende Semester habe schon begonnen. Marco betont, dass das Phänomen der „verschwindenden Studenten“ diese erschwere, da die Teilnehmerlisten vergangener Veranstaltungen wenig Aussagekraft über die tatsächlichen Teilnehmerzahlen hätten. Mitunter gäbe es eine Differenz von über 50 Prozent. Marco berichtet weiter von negativen Entwicklungen. Aufgrund eines Gerichtsurteils benötigen ausländische Studenten kein C1 Niveau mehr, um an einer Deutschen Hochschule ein Studium aufzunehmen. Das Bayerische Kulturstministerium darauf hin beschlossen, dass die Deutschkenntnisse nur noch B2 Level betragen müssen. Das Sprachzentrum ist mit dieser Entwicklung nicht sehr zufrieden. Aus Sicht des Sprachzentrums seien mehr Deutschkurse in Zukunft notwendig. Ferner sei es unwahrscheinlich, dass jemand ohne C1 oder C2 Deutschkenntnisse sein Studium - mit Ausnahme von Informatik - in Regelstudienzeit beenden würde. Die Nachfrage von Deutschkursen sei stark gestiegen. Ein Mitarbeiter des BamF würde derzeit 35 Euro pro Stunde erhalten. Hingegen würde ein Lehrbeauftragter an der Universität 25 Euro pro Stunde erhalten. Das Sprachzentrum findet, dass es Gehaltserhöhung für die Lehrbeauftragten der Universität angebracht sei. Des Weiteren berichtet Marco, dass Teilnehmer des „German Courses Passau“ große Probleme hätten, eine Unterkunft zu finden. Neben der oben ausgeführten Problematik erklärt Marco dem Studierendenparlament, dass es einen Dozentenmangel im Fachbereich Englisch gebe. Aktuell seien circa 40 Prozent aller Angebote des Sprachzentrums aus diesem Bereich. Es wird kritisiert, dass in Zukunft die Kursgrößen, nach Ansicht des Sprachzentrums, zu stark wachsen.

Marco geht nun auf die positiven Entwicklungen ein. Das Sprachzentrum habe drei Smartboards angeschafft. Die Probezeit liege bei zwei Jahren. Danach würde man entscheiden, ob man weitere Smartboards erwerben möchte. Bisher sei das Sprachzentrum mit den bereits angeschafften Smartboards aber sehr zufrieden. Allgemein sei die Ausstattung des Sprachzentrums lobenswert.

Zum Schluss berichtet Marco von der Einführung eines Arabisch-Kurses. Einen solchen Kurs habe es bereits vor einigen Jahren an der Universität Passau gegeben. Man überlege sich, ob man einen solchen im Rahmen der Einführung eines Lehrstuhl „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ einführen könne.

Internationale Studierende Marvin Beliki berichtet, dass die drei Beauftragten sich noch in einer Findungsphase befinden.

Gleichstellung und sexuelle Orientierung Der Bericht wird nachgereicht.

Datenschutz Die Beauftragten haben bei der Universität angefragt, ob Passwörter in Zukunft nicht mehr in Klarform gespeichert werden können. Sarah

berichtet von einer Dozentin, die keine Dateien mehr in Studip hochlädt, da die Universität dazu geraten haben soll. Die Datenschutzbeauftragten erkundigen sich bei der Dozentin. Ferner wurde ein Konzept, alternativ zu den Bibampeln vorgestellt. Lichtschranken an den Eingängen der Universitätsbibliotheken sollen zählen wie viele Menschen die Lesesäle betreten und wieder verlassen. In Echtzeit soll im Internet ersichtlich werden, wie viele Menschen sich dann zu diesem Zeitpunkt in der Bibliothek aufhalten. Die FS Jura erzählt von einem Konzept, dass der Universität Mannheim genutzt würde. Dort messe man die Wlan-Ausnutzung in den Lesesälen um Rückschlüsse auf die Anzahl der Menschen zu schließen.

Kultur Die Beauftragen haben sich mit Matthias, dem Kulturbeauftragten der letzten Wahlperiode, getroffen. Weiter wird berichtet, dass demnächst ein Treffen stattfinden soll, zu dem alle kulturellen Hochschulgruppen eingeladen werden. Matthias schlägt vor, sich mit den zukünftigen Hochschulgruppen-Vernetzungsbeauftragten auszutauschen

8.2 Wahl der Beauftragen für Hochschulgruppen-Vernetzung

Laura Thiesing schlägt Jana Conrad und Michelle Müser vor. Die beiden stellen sich vor. Jana bewirbt sich als erste Beauftragte und Michelle als zweite. Sonst gibt es keine weiteren Bewerber. Christoph stellt die beiden im Rahmen einer Blockwahl zu Abstimmung. Jana und Michelle werden per Akklamation einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

9 AK Zielvereinbarung

Das Studierendenparlament beschließt den Arbeitskreis Zielvereinbarung. Ziel des Arbeitskreises ist es eine überparteiliche Leitlinie zu den Zielvereinbarungen des Freistaates Bayern und der Universität Passau auszuarbeiten. Mitglieder des Arbeitskreises sind:

Laura Thiesing	(LHG),
Ansgar Münichsdorfer	(GHG),
Lukas Cramer	(RCDS),
Marco Zintl	(RCDS),
Kim Seibert	(JUSO-HSG),
Julian Klinke	(LUKS).

10 Berichte

10.1 Präsidium

Julian entschuldigt sich für den Verfahrensfehler in Bezug auf den Tagesordnungspunkt Mittelzuweisung. Er teilt dem Studierendenparlament mit, dass die Email-Adresse auf der Webseite aktualisiert wurden. Ferner würde das Präsidium regelmäßig Facebook-Veranstaltungen zu den Sitzungen des Studierendenparlaments erstellen und die Protokolle dieser Sitzungen so schnell wie möglich online stellen. Christoph bittet die Mitglieder des Studierendenparlaments das

Präsidium auf formale Fehler oder Unüblichkeiten, falls möglich vor der Sitzung, zu informieren. Zur Vergrößerung der Reichweite der Facebook-Veranstaltungen schlägt Simon vor weitere Hochschulgruppen als Gastgeber hinzuzufügen, da aktuell nur sehr wenige Leute auf Facebook zu den Veranstaltungen zusagen.

10.2 AStA

Matthias berichtet, dass bei der Universitätsleitung angefragt wurde ein „Get To Gether“ auf dem Campus vom AStA zu veranstalten. Die Universitätsleitung hat dies abgelehnt. Als Begründung wird der große Misserfolg des Campus Festes genannt. Matthias fährt fort, dass Frau Holzapfel berichtet habe, dass 2018 die Uni 40 Jahre alt wird und in diesem Rahmen eine Feier plant. Die Universitätsleitung möchte nicht, dass der AStA daran mitwirkt. Matthias erzählt, dass das Konzept zum „Anti-Islammophobie-Festival“ Ende Dezember ausgearbeitet sein soll. Er fügt hinzu, dass es sich beim Namen „Anti-Islammophobie-Festival“ um einen Arbeitstitel handle. Des Weiteren habe der AStA Sebastian Ihle aufgrund der Ungereimtheiten um die Geschehnisse des Weihnachtsmarktes 2016 entkooptiert. Sebastian Ihle ist kein Mitglied des AStA mehr, seine Aufgabenbereiche werden neu verteilt. Der AStA habe aus Gründen der Transparenz beschlossen, dass bis dato nicht-öffentliche AStA Protokoll vom 22.05.2017 öffentlich zu machen. Matthias betont, dass der amtierende AStA Aufklärung will. Am Mittwoch, den 13.12.2017, um 18:00h soll im HS 09 eine Informationsveranstaltung des AStA zu der Anzahl der Studenten stattfinden. Diese richte sich insbesondere auch an Mitglieder des Studierendenparlaments, betont Matthias. Ferner soll in naher Zukunft ein Jour-Fix mit dem Kanzler der Universität Dr. Dilling und dem AStA stattfinden. Weiter wird vom Weihnachtsmarkt „Krampus meets Campus“ berichtet. Dieser fand am Donnerstag, den 07.12.2017 statt. Der AStA habe 260 Euro Gewinn erzielt. In Anbetracht des letzten Weihnachtsmarktes möchte der amtierende AStA aus den Fehler seiner Vorgänger lernen. In diesem Rahmen möchte der amtierende AStA neue Leitlinien für die Zukunft ausarbeiten.

10.3 Fachschaften

FS Jura Es soll eine Weihnachtsvorlesung stattfinden.

FS Philo Die FS Philo plant die International Christmas Night (ICN).

10.4 Senatoren

Lukas berichtet, dass in Absprache mit dem Kanzler Dr. Dilling rechtliche Schritte in Bezug auf den Weihnachtsmarkt 2016 eingeleitet werden.

11 Sonstiges

Christoph sagt, dass vierte ordentliche Sitzung des Studierendenparlaments am 21.12.2017 stattfinden wird. Die Antragsfrist für die Sondersitzung am 14.12.2017

endet am 08.12.2017 um 23:59. Besprochen werden sollen auf dieser Sondersitzung der Antrag zum Austritt aus dem fzs, sowie die Mittelzuweisung. Christoph beendet die Sitzung am 08.12.2017 um 00:03h.